

Rehkitze in Gefahr

Fliegende Wildretter in Schwaben im Einsatz

Sie sollen Rehkitze künftig vor dem Mähtod schützen: Ferngesteuerte Drohnen. Bei Wertingen im Landkreis Dillingen testet ein Team des Bayerischen Jagdverbands die Fluggeräte, die kleine Rehe in den Wiesen aufspüren sollen.

Stand: 28.05.2013



Das Wichtigste an dem kleinen, ferngesteuerten Fluggerät ist die leistungsstarke Infrarotkamera. Sie soll die Kitze im hohen Gras aufspüren und sie so vor dem Tod bewahren. Denn Landwirte müssen alle Jahre wieder um diese Zeit ihre Wiesen mähen, doch genau dort verstecken Rehe ihren Nachwuchs. Angeblich geraten rund 100.000 Rehkitze pro Jahr in die Mähmaschinen.

Tote Rehe auch für Landwirte ein Problem



Anita Weimann will Rehkitze vor dem Mähtod retten.

Die Jungtiere flüchten nicht vor den anrückenden Mähmaschinen, sondern drücken sich auf den Boden und werden so regelrecht zerstückelt. Das ist auch für Landwirte ein Problem. Denn fressen die Kühe das verunreinigte Gras, können sie an Botulismus erkranken - einer Vergiftung mit Bakterintoxinen, die tödlich verläuft.

Drohne kostet 20.000 Euro



Bislang haben die meisten Landwirte den Jägern vor der Mahd Bescheid gegeben, sodass die Jäger mit hohem Zeit- und Personalaufwand die Wiesen abgehen konnten, um nach den Kitzen zu suchen. Mit dem neuen Gerät lässt sich bei einer Flughöhe von 50 Metern ein Hektar Wiese innerhalb von fünf Minuten absuchen. Deshalb würden sich auch die Dillinger Jäger



Rund 20.000 Euro kostet der fliegende Wildretter.
rund 20.000 Euro.

gerne bald ein solches Fluggerät anschaffen - vorausgesetzt, es wird in Serie gefertigt und damit günstiger. Momentan kostet es

(Quelle: BR/Judith Zacher)

5

SENDUNGSINFO

Mittags in Schwaben

Montag bis Freitag, 12.05 bis 13.00 Uhr